

Wichtige Informationen zur Nutzung des Mikrozensus Scientific Use Files 2014

**Dokumentation und
Datenaufbereitung**

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt
Auswertung und Analyse der Haushaltserhebungen
(H 306)
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel.: 0228 / 99 643 – 8725
<http://www.destatis.de>
Kontakt: Robert Herter-Eschweiler
E-Mail: mikrozensus@destatis.de
Stand: Oktober 2018

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
German Microdata Lab
B2, 1
68159 Mannheim
Tel.: 0621 / 12 46 - 265
<http://www.gesis.org/gml>
Kontakt: Bernhard Schimpl-Neimanns
E-Mail: gml@gesis.org

Inhalt

Einleitung.....	4
1 Allgemeine Informationen zum Mikrozensus.....	5
1.1 Was ist der Mikrozensus?.....	5
1.2 Das Wichtigste über den Mikrozensus 2014 im Überblick.....	5
1.2.1 Grundgesamtheit.....	5
1.2.2 Berichtszeitraum.....	5
1.2.3 Stichprobe.....	5
1.2.4 Erhebungs- und Analyseeinheiten.....	6
1.2.5 Erhebungsprogramm und Erhebungsverfahren.....	7
1.2.6 Hochrechnung / GewichtungsvARIABLEN.....	8
2 Kurzbeschreibung des Scientific Use Files Mikrozensus 2014.....	10
2.1 Auswahl der Substichprobe.....	10
2.2 Hochrechnungs- / GewichtungsvARIABLEN im SUF.....	11
2.3 Anonymisierungsmaßnahmen, Regionalangaben.....	11
2.4 Die wichtigsten Veränderungen gegenüber 2013 in Stichworten.....	12
2.5 Möglichkeit der Längsschnittverknüpfung.....	14
2.6 Zur Abgrenzung der Bevölkerungsbegriffe und zur Hochrechnung.....	15
2.7 Zugang zum Mikrozensus Scientific Use File und Beratung.....	16
3 Literaturhinweise.....	17
3.1 Allgemein.....	17
3.2 Ergebnisse des Mikrozensus 2014.....	20
3.3 Mikrozensusgesetz, EU-Verordnungen.....	21
3.3.1 Mikrozensusgesetz 2005.....	21
3.3.2 EU-Verordnungen zur Arbeitskräfteerhebung.....	21
A Anhang.....	22
A1 Informationen zur Nutzung der Setups.....	22
A2 Verteilungen zur Prüfung der Systemfiles bzw. des Ablaufs der Setups.....	24

Einleitung

Für Forscherinnen und Forscher, die sich erstmals für die Daten interessieren als auch für jene, die bereits mit den Daten anderer Erhebungszeitpunkte Erfahrungen gesammelt haben, gibt dieser Bericht einen Überblick zum Erhebungsprogramm und den Erhebungsverfahren des Mikrozensus sowie zur Aufbereitung und Dokumentation des Scientific Use Files 2014. Diese Informationen sollen dabei helfen, die Daten sachgerecht auszuwerten. Im Folgenden werden deshalb zunächst Informationen zum Mikrozensus allgemein sowie zum Erhebungs- und Stichprobendesign genannt. Anschließend werden das Scientific Use File 2014 und die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr beschrieben. Nach den Literaturhinweisen finden sich im Anhang Informationen zur Nutzung der Setups zum Einlesen der Rohdaten und zur Erzeugung von Systemfiles, die ab dem Erhebungszeitpunkt 2007 zusätzlich zu den Rohdaten im ASCII-Format für die Statistikprogramme SPSS, SAS und Stata im dokumentierten Format bereitgestellt werden. Der Anhang enthält ebenfalls Verteilungen zur Prüfung der Systemfiles. Um die Ergebnisqualität zu prüfen, werden im Rahmen der Datenaufbereitung für ausgewählte Merkmalsverteilungen Ergebnisse des Scientific Use Files mit Ergebnissen des MZ verglichen; siehe u. a. den [Vergleich der Randverteilungen](#).

Ausführliche Informationen über den Mikrozensus (MZ) und die Mikrozensus Scientific Use Files (SUF), u. a. Fragebogen, Klassifikationen und Definitionen, stehen auf den [Web-Seiten der GESIS](#) zur Verfügung.

Weitere Informationen sind auf den Seiten des Statistischen Bundesamtes und der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder abrufbar:

[Statistik von A bis Z | Was beschreibt der Mikrozensus?](#)

[Forschungsdatenzentren | Datenangebot | Mikrozensus](#)

Die Aufbereitung und Dokumentation des faktisch anonymisierten Einzelmaterials erfolgt durch das Statistische Bundesamt, Referat H 306 – Auswertung und Analyse der Haushaltserhebungen, in Kooperation mit dem German Microdata Lab (GML) der GESIS.

1 Allgemeine Informationen zum Mikrozensus

1.1 Was ist der Mikrozensus?

Der Mikrozensus ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland mit einem Auswahlsatz von einem Prozent der Haushalte und der Bevölkerung. Er wird seit 1957 in Westdeutschland und seit 1991 auch in den neuen Bundesländern durchgeführt. Die Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union (EU Labour Force Survey) ist in den Mikrozensus integriert.

Siehe auch:

[Informationen zum Mikrozensus \[Informationen für die Haushalte\]](#), (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2013)

1.2 Das Wichtigste über den Mikrozensus 2014 im Überblick

1.2.1 Grundgesamtheit

Zur Grundgesamtheit gehört die gesamte wohnberechtigte Bevölkerung in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Haupt- und Nebenwohnsitz.

(Nicht zur Erhebungsgesamtheit gehören Angehörige ausländischer Streitkräfte sowie ausländischer diplomatischer Vertretungen mit ihren Familienangehörigen. Personen ohne Wohnung (Obdachlose) haben im Mikrozensus aufgrund der Anlage als Flächenstichprobe keine Erfassungschance.)

1.2.2 Berichtszeitraum

Seit 2005 wird das Befragungsvolumen gleichmäßig über alle Kalenderwochen des Jahres verteilt (kontinuierliche Erhebung). Der Berichtszeitraum ist die letzte Kalenderwoche vor der Befragung (gleitende Berichtswoche). Das SUF enthält Angaben zum Berichtsquartal.

1.2.3 Stichprobe

Der Mikrozensus ist eine einstufige Klumpenstichprobe (Flächenstichprobe).

Auswahleinheiten

Die Auswahleinheiten sind Auswahlbezirke (künstlich abgegrenzte Flächen bestehend aus zusammenliegenden Gebäuden oder Gebäudeteilen).

Ein Auswahlbezirk verbleibt vier Jahre in der Stichprobe, in jedem Jahr wird 1/4 der Auswahlbezirke durch neue Auswahlbezirke ersetzt (rotierende Panelstichprobe).

Aufgrund des Prinzips der Flächenstichprobe werden die aus dem Auswahlbezirk wegziehenden Haushalte und Personen nicht weiter befragt, sondern durch zuziehende Haushalte und Personen ersetzt. Der Mikrozensus ist somit eine Wiederholungsbefragung mit teilweiser Überlappung der Erhebungseinheiten (partielle Rotation). Die Möglichkeit der Zusammenführung der Querschnittsdaten zu einem [Mikrozensuspanel](#) ist rechtlich seit dem Mikrozensusgesetz 1996 gegeben.

Auswahlgrundlage

Die Grundauswahl basiert für die alten Bundesländer auf Ergebnissen der Volkszählung 1987, für die neuen Bundesländer und Ost-Berlin auf Ergebnissen aus dem Bevölkerungsregister Statistik der DDR 1990.

Die Aktualisierung der Grundauswahl erfolgt jährlich durch Berücksichtigung der Neubautätigkeit über die Meldungen zur Bautätigkeitsstatistik.

Schichtungsmerkmale

Neben der regionalen Schichtung (Bundesland und Regionalschicht) wird fachlich nach der Gebäudeschicht geschichtet.

Auswahlsatz

Der Auswahlsatz des Mikrozensus beträgt 1 %. Die Ad-hoc-Module des EU Labour Force Survey werden als Unterstichprobe mit einem Auswahlsatz von 0,1 % durchgeführt. Das Thema des Ad-hoc-Moduls 2014 ist „Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen“.

Auswahltechnik

Grundauswahl:

Vor der Auswahl wurden die Auswahlbezirke regional angeordnet (je Schicht in der Sortierung nach regionaler Schichtungsgruppe, Kreis, Gemeindegrößenklasse, Gemeinde und Auswahlbezirksnummer).

Zerlegung der Auswahlgesamtheit in 100 1 %-Stichproben: Je 100 aufeinanderfolgende Auswahlbezirke („Zonen“) werden mit einer zufälligen Permutation der Zahlen 0 bis 99 versehen.

Zerlegung der Auswahlgesamtheit in vier Rotationsviertel zu je 0,25 %: Je vier aufeinanderfolgende Zonen werden mit einer zufälligen Permutation der Zahlen 1 bis 4 versehen.

Zerlegung der Auswahlgesamtheit in 48 „Wochenteile“.

Zusammenfassung der 48 „Wochenteile“ zu einem Monatsvolumen (gleichmäßige Verteilung der Stichprobe über das Jahr).

Aufteilung der 1 %-Stichprobe nach Zufallsverfahren in zwölf gleiche Unterstichproben (gleichmäßige Verteilung der Stichproben über das Jahr).

Neubauauswahl:

Bei der Neubauauswahl, die in einer eigenen Gebäudeschicht abgegrenzt ist, gibt es gegenüber der Grundauswahl im Stichprobenplan einige Modifikationen. Während ein Auswahlbezirk der Grundauswahl (ohne Gemeinschaftsunterkünfte) durchschnittlich neun Wohnungen umfasst, ist die Richtgröße bei der Neubauauswahl sechs Wohnungen. Für Auswahlbezirke der Gebäudeschicht mit Gemeinschaftsunterkünften beträgt die Richtgröße 15 Personen.

1.2.4 Erhebungs- und Analyseeinheiten

Erhebungseinheiten sind Personen (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften), Haushalte und Wohnungen.

Analyseeinheiten sind Personen, Lebensgemeinschaften, Familien, Haushalte und Wohnungen.

Bei der Zuordnung von Personen und Haushalten ist zu beachten, dass Personen mit mehreren Wohnsitzen am Ort ihrer Haupt- und ihrer Nebenwohnung erfasst werden kön-

nen. Um Mehrfachzählungen zu vermeiden, werden in Veröffentlichungen üblicherweise nur Personen am Hauptwohnsitz ausgewählt.

1.2.5 Erhebungsprogramm und Erhebungsverfahren

Erhebungsprogramm

Das Fragenprogramm des Mikrozensus besteht aus einem gleich bleibenden Grundprogramm, das sozioökonomische Grundinformationen liefert und die laufende Beobachtung des Arbeitsmarktes ermöglicht. In den vierjährigen Zusatzprogrammen, die seit 2005 mit dem vollen Auswahlsatz von einem Prozent durchgeführt werden, werden weitere Angaben erfragt. Daneben werden im Rahmen des EU Labour Force Survey jährlich wechselnde Ad-hoc-Module eingesetzt und weitere Fragen zur Erwerbstätigkeit (sog. Strukturvariablen) gestellt. Die Ad-hoc-Module werden mit einem Auswahlsatz von 0,1 % erhoben. Weitere Fragen zur Erwerbstätigkeit (sog. Strukturvariablen) sind ab 2012 nicht mehr an die Ad-hoc-Module gekoppelt, sondern werden mit einem Auswahlsatz von 1 % erhoben.

Grundprogramm:

Im Grundprogramm sind im Mikrozensus 2014 folgende Themenbereiche enthalten: Merkmale der Person, Familien- und Haushaltszusammenhang, Haupt- und Nebenwohnung, Aufenthaltsdauer, Staatsangehörigkeit, Wohn-/ Lebensgemeinschaft (freiwillig), Fragen für eingebürgerte Personen, Fragen für Ausländer, Quellen des Lebensunterhalts, Höhe des Einkommens, Angaben zur Renten- und Pflegeversicherung, Besuch von Schule und Hochschule, allgemeiner Schul- und beruflicher Ausbildungsabschluss, allgemeine und berufliche Weiterbildung, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Arbeitssuche, frühere Erwerbstätigkeit, Nichterwerbstätige, Nichterwerbspersonen, Situation ein Jahr vor der Erhebung (freiwillig).

Zusatzprogramme:

Das Zusatzprogramm 2014 zur Wohnsituation der Haushalte umfasst u. a. Angaben zur Art und Größe des Gebäudes mit Wohnraum, zur Wohnfläche sowie zu Miete und Nebenkosten. (Für Auskunftpflichtige, die 2013 gemäß Stichprobenplan hätten befragt werden sollen, aber erst 2014 mit dem Fragebogen 2013 befragt wurden, liegen keine Angaben zum Zusatzprogramm vor. Zudem liegen für diese Befragtengruppe keine Angaben für 2014 neu aufgenommene Fragen des Grundprogramms vor.)

Ad-hoc-Modul, AKE-Strukturvariablen:

Im Rahmen der in den Mikrozensus integrierten Arbeitskräfteerhebung (AKE) werden normalerweise jährlich Ad-hoc-Module durchgeführt, die dazu dienen, detaillierte Informationen zu politisch relevanten Themen der Europäischen Union (EU) zu sammeln, welche nicht Teil des Standardfrageprogramms der Arbeitskräfteerhebung sind. Im Jahr 2014 wurde das Ad-hoc-Modul zur „Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen“ durchgeführt. Da zu dem Ad-hoc-Modul kein eigener europäischer Rechtsakt vorlag, hat die Bundesregierung wegen der Bedeutung des Themas eine nationale Rechtsgrundlage geschaffen. Der Auswahlsatz betrug 0,1 % der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren und die Erteilung der Auskunft war freiwillig. Aufgrund eines fehlenden europäischen Rechtsaktes wurden vom Statistischen Bundesamt keine Daten an Eurostat zum Ad-hoc-Modul geliefert. Die AKE-Strukturvariablen (Arbeitsvertrag: Zeitarbeitsvermittlungsfirma (EF177), Arbeitsvermittlung: Agentur für Arbeit (EF178), Gründe für Nichtarbeitsuche oder Teilzeitbeschäftigung (EF179u1 bis EF179u5) und Arbeitsplatzanforderungen: Leitungstätigkeit (EF116u1 bis EF116u6)), die bis einschließlich 2011 nur mit einem Auswahlsatz von 0,1 % erhoben wurden, werden ab 2012 mit dem vollen Auswahlsatz von 1 % ermittelt. Die Fragen sind freiwillig zu beantworten.

Erhebungsverfahren

I. d. R. erfolgt eine mündliche Befragung (face-to-face), die dezentral von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe von Interviewern – ausgestattet mit Laptops (CAPI) – durchgeführt wird, zum Teil auch schriftlich¹ oder telefonisch (Selbstaussfüllerbogen; 2014: ca. 23 %; Telefoninterviews: a) durch Mitarbeiter/-innen im Statistischen Landesamt: rund 3 %, b) durch Interviewer/-innen: etwa 7 %).²

Zulässig sind außerdem Proxy-Interviews, d. h., ein erwachsenes Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten (Fremdauskünfte für Personen ab 15 Jahren: ca. 23,8 %³, 8,5 % haben die Frage nicht beantwortet).

1.2.6 Hochrechnung / GewichtungsvARIABLEN

Die Hochrechnung des Mikrozensus basiert auf einem zweistufigen Verfahren:

(1) Zunächst erfolgt ein Ausgleich der nicht erreichbaren Haushalte durch Kompensationsfaktoren anhand von Informationen über diese Haushalte. Der Unit-Nonresponse beträgt im Mikrozensus 2014 2,4 % der Haushalte (ohne Jahresüberhänge; s. u.). (Bei einzelnen Fragen bzw. Merkmalen liegt die Ausfallquote (Item-Nonresponse) i. d. R. unter 10 %.)

(2) Anschließend werden die mit dem Kompensationsfaktor für Unit-Nonresponse gewichteten Stichprobenwerte an Populationswerte aus der laufenden Bevölkerungsfortschreibung und dem Ausländerzentralregister nach Altersklassen, Staatsangehörigkeitsgruppen und Geschlecht angepasst. Für Zeit- und Berufssoldaten einschließlich Bundes- und Bereitschaftspolizei sowie Personen im freiwilligen Wehrdienst stammen die Eckwerte aus Bestandsdaten des Bundesministeriums der Verteidigung, des Bundesministeriums des Innern bzw. der Bundespolizei. (Die Hochrechnung basiert auf den Ergebnissen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung mit dem Stand der Aktualisierung durch den Zensus 2011.)

Die Anpassung erfolgt bei den Standardhochrechnungsfaktoren (EF952 und EF956) quartalsweise auf unterschiedlichen regionalen Ebenen. Alle Personen in einem Haushalt erhalten den gleichen Gewichtungsfaktor. Für den Hochrechnungsfaktor des Zusatzprogramms Wohnsituation (EF960) erhält nur die Hauptbezugsperson der Wohnung einen Hochrechnungsfaktor größer als 0. Die Anpassung des Hochrechnungsfaktors für das Ad-hoc-Modul (EF956) ist auf der Personenebene vorgenommen worden, da (1) Auswertungen im Haushaltszusammenhang mit dem Ad-hoc-Modul von untergeordneter Bedeutung sind und (2) Personenfaktoren die Qualität der Hochrechnung verbessern.

Angaben zur Wohnsituation der Haushalte können mit den Standardhochrechnungsfaktoren (EF951, EF952) ausgewertet werden. Zu beachten ist, dass nicht zu allen Haushalten Angaben zur Wohnsituation vorliegen können.

Zum Bestand und zur Struktur der Wohnungen steht der Wohnungshochrechnungsfaktor (EF960) zur Verfügung, der sich von den Standardhochrechnungsfaktoren wie folgt unterscheidet. Für Auskunftspflichtige, die 2014 gemäß Stichprobenplan hätten befragt werden sollen, aber nicht oder erst 2015 (Jahresüberhänge) geantwortet haben, liegen keine Informationen zur Wohnsituation vor. Diese Ausfälle wurden vor der Hochrechnung zusätzlich zu den bekannten Ausfällen kompensiert. Als Kompensationsmerkmale wurden die Gebäudeart und die Gebäudegröße gegliedert nach regionaler Anpassungsschicht heran-

¹ Die CAPI-Fragen unterscheiden sich teilweise von den Fragen im Selbstaussfüllerbogen.

² Die Anteilswerte beziehen sich auf die Fallzahl der befragten Haushalte.

³ Im Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes zum Mikrozensus 2014 wird für Fremdauskünfte eine Quote von 26 % angegeben. Dieser Wert wird erreicht, wenn für die Berechnung der Quote nur Personen mit gültigen Angaben berücksichtigt werden.

gezogen. Bei der Hochrechnung wurden die mit dem Kompensationsfaktor gewichteten Stichprobenverteilungen an Populationsverteilungen ausgewählter Hilfsvariablen aus der laufenden Gebäude- und Wohnungsfortschreibung angepasst. Diese Fortschreibung basiert auf der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 als Teilerhebung des Zensus 2011 und Aktualisierungen anhand der Bautätigkeitsstatistik. Angepasst wurde auf der Ebene der regionalen Anpassungsschichten an die Zahlen der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (sonstige Gebäude mit Wohnraum) sowie (erstmalig 2014) Wohnheimen mit eigener Haushaltsführung.

Zu den Wohnungen in Wohnheimen ohne eigene Haushaltsführung und bewohnten Unterkünften liegen aus der Fortschreibung keine Informationen vor. Bei der Berechnung der Hochrechnungsfaktoren für diese Bereiche wurde eine Auswahlwahrscheinlichkeit von 1 % angenommen.

Hinsichtlich der Vergleichbarkeit mit dem Zusatzprogramm Wohnsituation 2010 ist zu beachten, dass 2010 die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf den fortgeschriebenen Ergebnissen der dort im 1995 durchgeführten Zählungen beruht. Des Weiteren können 2014 infolge der Erfassung von Wohnungen in Wohnheimen mit eigener Haushaltsführung in der Gebäude- und Wohnungszählung diese erstmals hochgerechnet werden. (Siehe zu Details Fachserie 5, Heft 1: Bauen und Wohnen. Mikrozensus – Zusatzerhebung 2014. Bestand und Struktur der Wohneinheiten. Wohnsituation der Haushalte, S. 5 f.)

Bei der Konstruktion des für die Merkmale des Ad-hoc-Moduls verwendeten Hochrechnungsfaktors EF956 wurden 2014 für die Schätzung der Antwortwahrscheinlichkeiten die Erhebungsmethode (EF7), der Erwerbstyp (EF29) differenziert nach Geschlecht (EF46) und Altersklassen (EF44) auf Bundesebene, der Erwerbstyp (EF29) nach Geschlecht (EF46) auf der Landesebene, Altersklassen (EF44) ebenfalls auf der Landesebene sowie die zwei Nationalitätengruppen Deutsche/Ausländer in den Gebieten Ost/West eingesetzt.

2 Kurzbeschreibung des Scientific Use Files Mikrozensus 2014

Das SUF ist eine faktisch anonymisierte 70 %-Substichprobe. Auswahleinheiten waren bis 2011 Haushalte bzw. Wohnungen des Mikrozensus, wobei alle Personen eines ausgewählten Haushalts bzw. einer Wohnung in der Substichprobe enthalten waren. Wohnungen wurden in den Erhebungsjahren gezogen, in denen das Zusatzprogramm zur Wohnsituation (1998, 2002, 2006, 2010) durchgeführt wurde.

2.1 Auswahl der Substichprobe

Ab 2012 werden als Auswahleinheiten für die Substichprobe die Auswahlbezirke innerhalb eines Rotationsviertels herangezogen. Damit wird die Möglichkeit geschaffen selbstständig mit den Scientific Use Files Paneldatensätze zu erzeugen. Es wird folgende Auswahltechnik angewendet:

Sortierung der Auswahlbezirke nach

1. Bundesland
2. Größenklasse (Dezile) der Auswahlbezirke
3. Kennung über Grundausswahl/Aktualisierung der Auswahlbezirke
4. Kennung über den Einbezug eines Auswahlbezirks in das Ad-hoc-Modul
5. Regierungsbezirk
6. Regionale Anpassungsschicht
7. Regionale Schicht
8. Regionale Untergruppe
9. Gemeindegrößenklasse
10. Nummer des Auswahlbezirks

Die Sortierung folgt damit weitgehend der Schichtung des Originalfiles. Neu aufgenommen in die Sortierung wurden die Größenklasse (Dezile) der Auswahlbezirke sowie die Kennung über den Einbezug eines Auswahlbezirks in das Ad-hoc-Modul.

Zwar wurde bei der Grundausswahl bzw. wird bei der Aktualisierung der Auswahlbezirke eine einheitliche Größe der jeweiligen Gebäudegrößenklassen angestrebt, sie unterscheiden sich jedoch fluktuationsbedingt erheblich. Insbesondere die Auswahlbezirke der Grundausswahl, deren Gebäudegrößenklassen auf der Grundlage der Volkszählungsdaten 1987 bzw. des Bevölkerungsregisters Statistik der DDR von 1990 basieren, weisen mittlerweile zum Teil erhebliche Schwankungen auf. Um eine daraus resultierende Erhöhung der Fehlervarianz zu begrenzen, erfolgt die zusätzliche Aufnahme einer Sortierung nach der Anzahl der befragten Personen in einem Auswahlbezirk.

Mit der Aufnahme der Kennung eines Auswahlbezirks in das Ad-hoc-Modul soll die Unterstichprobeneigenschaft des Ad-hoc-Moduls in der Substichprobenziehung kontrolliert werden.

Beide Merkmale wurden für so wichtig gehalten, dass sie in der Sortierung weit oben, an zweiter bzw. vierter Stelle platziert werden.

Schichtung:

Jeweils zehn in der Reihenfolge der Sortierung aufeinanderfolgende Auswahlbezirke bilden eine Schicht. Schichtungswechsel innerhalb einer Merkmalskombination der Sortie-

rung sind ungünstig, da sie tendenziell einen höheren Varianzbeitrag liefern. Im Hinblick auf die Analysemöglichkeit nach Bundesländern sowie die anzustrebende Homogenität der Auswahlbezirke innerhalb einer Schicht, die varianzreduzierend wirkt, werden bei Sortierwechseln von Bundesland und Größenklassen (Dezile) der Auswahlbezirke unvollständige Schichten mit weniger als zehn Auswahlbezirken zugelassen. Die letzte Schicht kann ebenfalls weniger als zehn Auswahlbezirke umfassen.

Auswahlsatz:

Es wird ein einheitlicher Auswahlsatz von 7/10 in allen Schichten angestrebt. Dazu werden in jeder Schicht mit Hilfe eines „Pseudozufallsgenerators“ sieben unterschiedliche Zahlen im Intervall α mit ($1 \leq \alpha \leq 10, \alpha \in \mathbb{N}$) gezogen. Jeder Auswahlbezirk innerhalb einer Schicht mit gezogener Zufallszahl gilt als ausgewählt. Bei den unvollständigen Schichten gelten diejenigen Auswahlbezirke als gezogen, deren laufende Nummer innerhalb einer Schicht sich unter den sieben zufällig gezogenen Zahlen im Intervall α befindet. Der Stichprobenumfang innerhalb unvollständiger Schichten ist also vom Zufall abhängig, die Ziehungswahrscheinlichkeit von 7/10 bleibt aber erhalten.

2.2 Hochrechnungs- / GewichtungsvARIABLEN im SUF

Das SUF enthält die bereits mit dem Kehrwert der Auswahlwahrscheinlichkeit der Substichprobe (100/70) multiplizierten Hochrechnungsvariablen des Mikrozensus-Originalfiles für Quartalsauswertungen und Jahresauswertungen des Grundprogramms (EF951 bzw. EF952) sowie des Ad-hoc-Moduls (EF956) und für das Zusatzprogramm Wohnsituation (EF960). Die Hochrechnungsfaktoren rechnen auf 1.000 der Population hoch. Ihnen liegt der neue Hochrechnungsrahmen zugrunde, mit dem eine Anpassung an die laufende Bevölkerungsfortschreibung basierend auf dem Zensus 2011 vorgenommen wird.

Um eine verbesserte Anpassung der Verteilungen des SUF an die veröffentlichten Ergebnisse zu erreichen, wurden die mit den Hochrechnungsfaktoren der Originaldaten (EF951, EF952) gewichteten Ergebnisse des SUF nachträglich nach Geschlecht, Altersgruppen (unter 15 Jahre, 15 bis unter 45 Jahre, 45 bis unter 65 Jahre, 65 Jahre oder älter) sowie den Erwerbsstatus (erwerbstätig, nicht erwerbstätig) innerhalb eines jeden Bundeslandes an Verteilungen der gewichteten Originaldaten angepasst. Diese poststratifizierten Hochrechnungsfaktoren des SUF wurden anschließend so modifiziert, dass sie für alle Personen innerhalb eines Haushaltes gleich sind.

2.3 Anonymisierungsmaßnahmen, Regionalangaben

Weiterhin unterscheidet sich das SUF vom Originalfile des Mikrozensus dadurch, dass bestimmte Variablen im SUF, bedingt durch die Anonymisierung, in klassierter und vergrößerter Form verfügbar sind. So sind im SUF die Regionalangaben Bundesland und eine vergrößerte Gemeindegrößenklasse, die nicht für die kleinen Bundesländer Bremen und Saarland ausgewiesen ist, enthalten. Das SUF enthält an Regionalinformationen Angaben zum Bundesland und zur (vergrößerten) Gemeindegrößenklasse (Stand 31. 12. 2013). Im Originalfile ist die Gemeindegrößenklasse zum Stand 30. 06. 2014 umgesetzt. Im Scientific Use File wurde die Gemeindegrößenklasse mit Stand 31. 12. 2013 umgesetzt, um die Kompatibilität zu anderen Regionalklassifikationen zu wahren. Neben den aus Datenschutzgründen notwendigen Vergrößerungen können daher Verteilungsunterschiede zwischen Ergebnissen des Scientific Use Files und den Originaldaten methodisch mit dieser Anpassung zusammenhängen.

Bei Auswertungen nach Landesteilen wird von den Statistischen Ämtern i. d. R. nicht mehr zwischen dem früheren Bundesgebiet inkl. West-Berlin und den neuen Bundesländern

inkl. Ost-Berlin unterschieden, sondern nach früherem Bundesgebiet ohne Berlin vs. neuen Ländern einschließlich Berlin. Dies hängt auch damit zusammen, dass nach einer Gebietsreform die ehemalige Ost-West-Aufteilung Berlins nicht mehr trennscharf abzubilden ist. Die Auswahlbezirke des Mikrozensus können nach wie vor den früheren Gemeindeteilen West- und Ost-Berlin korrekt zugeordnet werden (Bömermann/ Gruber 2010: 23). Im SUF kann mithilfe eines speziellen Codes der Variable Gemeindegrößenklasse weiterhin zwischen West- und Ost-Berlin (EF563 = 9 Berlin-Ost) unterschieden werden. Für die Anpassung des Mikrozensus an die laufende Bevölkerungsfortschreibung liegen nur Daten zu den neuen Gebietsabgrenzungen (12 statt 23 Bezirke) vor. Deshalb ist bei der Hochrechnung (Gewichtungsvariablen EF951 ff.) mit regionalen Unschärfen zu rechnen, die aber nicht gravierend sein dürften.

Auch bei den weiteren Variablen des SUF werden je nach Bedarf Merkmalsvergrößerungen vorgenommen, sodass jede Ausprägung in den univariaten Verteilungen mindestens 5.000 Fälle in der Grundgesamtheit aufweist. Die Ausprägungen der Variable Staatsangehörigkeit werden so aggregiert, dass jede Gruppe von Staatsangehörigkeiten in der Grundgesamtheit wenigstens 50.000 Einwohner umfasst. Im Fall von Vergrößerungen wird im SUF in der Regel die am stärksten besetzte Kategorie ausgewiesen.

Zusätzlich zu den im SUF enthaltenen Variablen können im Rahmen eines Aufenthalts als Gastwissenschaftler in den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder weitere Variablen genutzt werden. Die Auflistung dieser Variablen finden Sie am Ende der [thematischen Übersicht](#).

2.4 Die wichtigsten Veränderungen gegenüber 2013 in Stichworten

Auf eine detaillierte Darstellung der betreffenden Variablen und Fragen wird aus Platzgründen verzichtet. Im Folgenden werden nur die bedeutendsten Änderungen genannt. Ausführliche Informationen zu den Änderungen des Mikrozensus 2014 im Vergleich zum Mikrozensus 2013 (bzw. 2008 für das Ad-hoc-Modul und 2010 für das Zusatzprogramm) enthalten sowohl das [Datenhandbuch](#) als auch die Datenbeschreibungen im Mikrodaten-Informationssystem [MISSY](#). Die [Variablen-Zeitpunkte-Matrix](#) in MISSY gibt zusätzliche Hinweise zur zeitlichen Vergleichbarkeit von Variablen des Mikrozensus ab 1973.

Gegenüber den bisherigen Angaben zur Wohnsituation im SUF 2010 und früher sind zwei Änderungen relevant:

(1) Bis einschließlich 2012 wurde die Stichprobe des SUF auf Basis der Haushalte bzw. in den Erhebungsjahren, in denen das Zusatzprogramm Wohnen enthalten ist, auf Basis der Wohnungen gezogen. Unabhängig von der Ziehungsgrundlage wurden nur Datensätze mit gültigen Personenangaben in die SUF aufgenommen. Inhaltlich hat dies zur Folge, dass bei der Substichprobenziehung nur bewohnte Wohnungen berücksichtigt wurden. Mit der Umstellung der Substichprobe auf die Auswahlinheit der Auswahlbezirke ab 2012 sind in Erhebungsjahren mit dem Zusatzprogramm Wohnen auch Angaben zu den leerstehenden Wohnungen im SUF enthalten. Informationen zu leerstehenden Wohnungen liegen 2014 für folgende Variablen vor:

- EF489 F168 Art des Gebäudes
- EF490 F169 Wohnungen im Gebäude: Anzahl
- EF494 F174 Baujahr der Wohnung
- EF635 Wohnungen im Gebäude: Anzahl (Typisierung)
- EF645 Angaben zur Wohnsituation
- EF1008 Sätze mit Information zur Wohnsituation (für Tabellierungsprogramm)

(2) Wohnungsangaben aus den schriftlichen Fragebogen, die 2014 hätte beantwortet werden müssen, aber erst 2015 beantwortet wurden (sogenannte Jahresüberhänge), wurden soweit möglich in das Erhebungsjahr 2014 „zurückgebucht“. Eine besondere Kennzeichnung dieser Fälle ist nicht gegeben.

- Das Zusatzprogramm zur Wohnsituation enthält 2014 diese Variablengruppen:
EF489 - EF504 Wohnsituation der Haushalte, Teil 1,
EF635 - EF652 Wohnungstypisierungen,
EF986 - EF1017 Wohnsituation der Haushalte, Teil 2. Darunter sind folgende Variablen neu: EF636, EF644-EF652, EF986-EF995, EF1008, EF1012-EF1017.
- Die Identifikatoren EF8 „Nr. des Gebäudes im Auswahlbezirk (systemfrei)“ und EF9 „Nr. der Wohnung im Gebäude (systemfrei)“ sind nur in den Jahren sachgerecht verwendbar, in denen das 4-jährige Zusatzprogramm zur Wohnsituation durchgeführt wird. Beide Identifikatoren können 2014 zur Abgrenzung der Einheit Wohnung verwendet werden. Auf Wohnungsebene stehen weitere Informationen zur Verfügung, z. B. zur Definition eines statistischen Stellvertreters einer Wohnung („Wohnungsbezugsperson“; EF642=1, 2) oder die Filtervariablen für die Auswertung von Wohnungsmerkmalen EF645 „Wohnsituation: Angaben vorhanden“ und EF1008 „Information zur Wohnsituation“. Bei der Festlegung des statistischen Stellvertreters eines Gebäudes/einer Wohnung blieb die Kennung eines Jahresüberhangs unberücksichtigt, weshalb für ein Gebäude oder eine Wohnung doppelte Stellvertreter vorkommen können. Außerdem sind im Unterschied zu 2010 eine Reihe von Typisierungen mit (geschätzten) betragsgenauen Angaben zur Miete etc. enthalten, beispielsweise EF987 "Bruttokaltmiete: für Mittelwertberechnung".
- Die Daten der Zusatzerhebung zur Wohnsituation von 2014 sind grundsätzlich mit 2010 vergleichbar, jedoch wurde die Frageführung nach den Mietbestandteilen verändert. 2014 wurde erst nach der Zahlung an den Vermieter gefragt und anschließend nach den Bestandteilen kalte und warme Nebenkosten. Bis 2010 wurde erst die Gesamtmiete, dann die Nettokaltmiete und die kalten und warmen Nebenkosten erfragt. Siehe dazu weitere Hinweise auf eine möglicherweise eingeschränkte Vergleichbarkeit veröffentlichter Angaben von 2014 und 2010 in der Fachserie 5, Heft 1 sowie Abschnitt 1.2.5.
- Die Labelungen zum Zusatzprogramm Wohnsituation haben sich dahingehend geändert, dass bei betragsgenauen („spitzen“) Angaben (bspw. zur Miete oder zur Wohnungsgröße) lediglich zusammengefasste Kategorien (Vergrößerungen) mit einem Value Label versehen werden, da spitze Werte auch ohne Value Label verständlich sind.
- Im Vergleich des Ad-hoc-Moduls „Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen“ (EF1012 – EF1115) zu dem von 2008 gab es sowohl Änderungen der Zielpopulation (15- bis 64-Jährige; 2008: 15- bis 74-Jährige) als auch von Fragen und Antwortkategorien, sodass die Vergleichbarkeit eingeschränkt ist; siehe dazu Eurostat (2015).
- Um die Umsetzung des Labour-Force-Konzepts der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu verbessern, wurden in den vergangenen Jahren einige Fragen verändert. Auch wenn seit 2011 keine wesentlichen Änderungen mehr stattgefunden haben, sind auch 2014 teilweise weiterhin Abweichungen zwischen Ergebnissen des Mikrozensus und anderen arbeitsmarktstatistischen Daten festzustellen. Dies betrifft z. B. kleine und geringfügige Beschäftigungen. Insbesondere sind bei Vergleichen mit früheren Erhebungen des Mikrozensus methodisch bedingte Ursachen zu berücksichtigen (siehe Körner/Puch 2009; Körner/Marder-Puch 2015).

- Zum 01.01.2013 wurde die Entgeltgrenze für eine geringfügige Beschäftigung auf 450 Euro angehoben. Während im Mikrozensus von 2013 die Bemessungsgrenze von 400 Euro beibehalten wurde, ist die Grenze für das Jahr 2014 auf 450 Euro angepasst worden (EF67, EF160, EF197 sowie im Erläuterungstext von EF385).
- In der Variable EF5a (Nr. der Person im Haushalt) existieren einige Fälle mit den ungelabelten Wert 0. Dies betrifft Ausfallsätze (EF30 = -8, -7), die nachträglich auf den Wert 0 codiert wurden.
- Für die Variablen EF254 bis EF262, EF268 bis EF271 und EF272 bis EF274 gibt es folgende Änderung in der Codierung:
Die Kategorie 0 „Nein“ und die Missingkategorien werden getrennt ausgewiesen. Im Jahr 2013 waren diese Variablen noch dummycodiert und damit alle Missingkategorien mit der Kategorie 0 „Nein“ zusammengefasst
- Die Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens 2011 (ISCED 2011; EF540, EF745, EF833 und EF857) löst die frühere Version (ISCED97) ab. Siehe zur Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011 Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015: 72-75).
- Geänderte Filterführung in der Variablen EF289 (Art der besuchten Schule): Schüler mit Besuch eines beruflichen, eines technischen oder eines Wirtschaftsgymnasiums (EF289=10), werden nicht mehr nach der Klassenstufe (EF290) gefragt.
- Geänderte Filterführung in der Variable EF443 (Erwerbsbeteiligung (vor einem Jahr) (FB)): Personen im Bundesfreiwilligendienst (EF443=6) und Personen im freiwilligen Wehrdienst (EF443=13), wird auch die Frage nach dem Wirtschaftszweig des Betriebes gestellt, in dem sie vor einem Jahr beschäftigt waren (EF445).
- Neu sind Angaben zu Freien Berufen in den Variablen EF542a „Haupttätigkeit (Freiberufler)“, EF542b „Nebentätigkeit (Freiberufler)“ und EF542c „Letzte Tätigkeit (Freiberufler)“. Die Berufsgruppenzugehörigkeit und die Berufe orientieren sich an Entscheidungen der Finanzämter und der Finanzgerichte sowie an der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie herausgegebenen und vom Institut für Freie Berufe an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg unterstützten Broschüre "[Existenzgründung und freie Berufe](#)", Berlin 2010.
- Im Gegensatz zu den Originaldaten, in denen die Missingkategorie „leer“ alle Fälle ohne gültige Angaben enthält, sind diese Fälle im SUF nachträglich so codiert, dass die wichtigsten Gründe fehlender Werte erkennbar werden. Zu beachten ist, dass die Recodierung zwischen 2013 und 2014 verändert wurde, sodass die Kategorien teilweise nicht vergleichbar sind. Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass die nachträgliche Auflösung fehlender Werte insbesondere zum Code -5 (Ausfall wegen Filterführung) auch Nichtbeantwortung einzelner Fragen enthalten kann.

2.5 Möglichkeit der Längsschnittverknüpfung

Im Abschnitt 1.2.3 wird darauf hingewiesen, dass der Mikrozensus eine Wiederholungsbefragung mit teilweiser Überlappung der Erhebungseinheiten ist. Nach der Umstellung der Substichprobenziehung ab dem SUF 2012 und mit der Bereitstellung längsschnittkonsistenter Ordnungsnummern besteht die Möglichkeit die Querschnittsdaten zusammenzuführen. Wie ein Kurzzeitpanel erstellt werden kann und was hierbei zu beachten ist, entnehmen Sie bitte dem Skript "[Möglichkeiten der Verknüpfung von Mikrozensus-Querschnitterhebungen ab 2012 zu Panels](#)".

2.6 Zur Abgrenzung der Bevölkerungsbegriffe und zur Hochrechnung

Zum Vergleich mit den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen sind die jeweiligen Abgrenzungen (siehe Anhang A2) sowie [Definitionen](#) und Hochrechnungsfaktoren zu berücksichtigen.

Die Hochrechnungsfaktoren

- EF951 Hochrechnungsfaktor Quartal
- EF952 Hochrechnungsfaktor Jahr
- EF956 Hochrechnungsfaktor Ad-hoc-Substichprobe: Jahr
- EF960 Hochrechnungsfaktor Wohnsituation: Jahr

des Mikrozensus SUF stammen aus dem vollen Mikrozensus. Sie sind bereits mit dem Kehrwert der Auswahlwahrscheinlichkeit der Substichprobe multipliziert (100/70) und rechnen auf 1.000 Personen bzw. Wohnungen, Haushalte, Familien usw. der Population basierend auf der laufenden Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 hoch.

Für Querschnittsauswertungen zum Erhebungsjahr werden Sätze nicht benötigt, die in EF30 sowie weiteren Variablen mit -7 „Auswahlbezirk ohne befragten Haushalt“ und -8 „Entfällt (leerstehende Wohnung, ausgefallene Privathaushalte und Gemeinschaftsunterkünfte)“ codiert sind.

Infolge der kontinuierlichen Erhebung des Mikrozensus treten sogenannte Jahresüberhänge auf. Dies sind Haushalte, die in t-1 (mit t = aktuelles Erhebungsjahr) hätten befragt werden sollen, in der Regel aufgrund schwerer Erreichbarkeit nicht befragt werden konnten und deren Befragung erst in t erfolgte. Je nach Befragungszeitpunkt durch einen Interviewer in t werden Haushalte der Jahresüberhänge mit dem Erhebungsprogramm des Vorjahres oder mit dem Erhebungsprogramm des aktuellen Jahres befragt. Ebenso zu den Jahresüberhängen zählen Selbstausfüller, die den schriftlichen Fragebogen aus t-1 erst in t nach einem festgelegten Abschlusstermin für t-1 an das zuständige Statistische Landesamt zurückschicken. Inhaltlich bedeutet dies, dass für Haushalte aus dem Jahresüberhang, die mit dem Erhebungsprogramm des Vorjahres befragt wurden, erhebungsbedingt keine Angaben zu dem aktuellen vierjährigen Zusatzprogramm vorliegen und ebenso keine Angaben zu den Fragen, die neu in das Erhebungsprogramm aufgenommen wurden. Im Scientific Use File werden bei Fragen des vierjährigen Zusatzprogramms bzw. bei neu in das Erhebungsprogramm aufgenommen Fragen die zugehörigen Variablen mit einem eigenen Missing-Code (-6) gekennzeichnet.

Im Fall von Jahresüberhängen (EF5b=1, 2) ist EF4 mit Haushalten des Jahresbestandes bzw. ohne Jahresüberhang (EF5b=0) identisch. Bei eigenen Abgrenzungen auf der Ebene von Haushalten, Lebensformen oder Familien muss für eine eindeutige Identifikation der Einheiten die folgende Sortierfolge verwendet werden: EF1, EF3, EF12, EF5b und EF4 (sowie nach Bedarf Nr. der Lebensform im Haushalt (EF27) oder Nr. der Familie im Haushalt (EF25)).

Für die Abgrenzung der Analyseeinheit „Wohnung“ werden die folgenden Identifikatoren benötigt: EF1, EF3, EF8 und EF9. Bei Auswertungen auf Wohnungsebene sind Wohnungssätze definiert durch

- Wohngebäude: EF489=1
- Bewohnte Wohneinheiten: EF489=1, 2, 3, 4, 5
- Referenzsatz („Bezugsperson“) der Wohnung: EF642=1, 2

2.7 Zugang zum Mikrozensus Scientific Use File und Beratung

Die Mikrozensus Scientific Use Files können von unabhängigen inländischen Forschungseinrichtungen gegen eine Bereitstellungsgebühr von 250 Euro bei den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bestellt werden.

Interessenten und Nutzer des Mikrozensus können sich auch an das GML bei GESIS wenden und Beratungsleistungen in Anspruch nehmen.

3 Literaturhinweise

3.1 Allgemein

- Afentakis, A.; Bihler, W. (2005): Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005. [Wirtschaft und Statistik \(10\): 1039-1048](#).
- Berke, P. (2009): Ergebnisse einer nordrhein-westfälischen Zusatzbefragung der Interviewerinnen und Interviewer im Mikrozensus zu ihren Erfahrungen in der Feldarbeit. S. 15-35 in: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik (Hrsg.): [Statistische Analysen und Studien NRW, Band 55](#).
- Bömermann, H.; Gruber, G. (2010): Gebietsgliederungen in Berlin. [Zeitschrift für amtliche Statistik 5+6/2010: 22-25](#).
- Bujard, M; Dorbritz, J.; Herter-Eschweiler, R.; Lux, L. (2015): [Das unterschätzte Potenzial hoher Fallzahlen – Stärken und Limitierungen des Mikrozensus am Beispiel von Fertilitätsanalysen](#). Zeitschrift für Familienforschung, 27 (3): 343-372.
- Crößmann, A. (2016): [Methodeninformation. Auswirkungen des neuen Hochrechnungsrahmens im Mikrozensus – Analysen im Bereich „Arbeitsmarkt“](#). Wiesbaden.
- Emmerling, D.; Riede, T. (1997): 40 Jahre Mikrozensus. Wirtschaft und Statistik (3), S. 160-174.
- Eurostat (2015): [The labour market situation of migrants and their immediate descendants. Evaluation of the 2014 labour force survey ad hoc module](#). Luxembourg.
- Gauckler, B.; Körner, T. (2011): [Measuring the Employment Status in the Labour Force Survey and the German Census 2011](#). Insights from Recent Research at Destatis. Methoden - Daten - Analysen, 5 (2): 181-205.
- Gerhardt, A.; Habenicht, K.; Munz, E. (2009): Analysen zur Einkommensarmut mit Datenquellen der amtlichen Statistik. In: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): [Statistische Analysen und Studien NRW, Band 58](#).
- Groß, F. (2006): Die Neuorganisation des Interviewereinsatzes im Mikrozensus – Erfahrungen nach dem ersten kontinuierlichen Erhebungsjahr. Statistische Hefte Mecklenburg-Vorpommern 1/2006: 12-19.
- Günther, L.; Körner, T. (2016): Erfassung der Langzeiterwerbslosigkeit in Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung. [Wirtschaft und Statistik \(2\): 9-25](#).
- Hammes, W. (2012): Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus 2011. [Wirtschaft und Statistik \(11/2012\): 977-989](#).
- Hartmann, P. (1989): Der Mikrozensus als Datenquelle für die Sozialwissenschaften. [ZUMA-Nachrichten 24](#), , S. 6-25.
- Hungnes Lien, H. (2016): [Migrants on the European labour market. Wirtschaft und Statistik – Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration: 55-68](#).
- Heidenreich, H.-J. (1994): Hochrechnung des Mikrozensus ab 1990. In: Gabler, S.; Hoffmeyer-Zlotnik, J.; Krebs, D. (Hrsg.): Gewichtung in der Umfragepraxis. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 112-123.
- Herter-Eschweiler, R; Schimpl-Neimanns, B. (2018): [Möglichkeiten der Verknüpfung von Mikrozensus-Querschnitterhebungen ab 2012 zu Panels](#). Bonn/ Mannheim.
- Hochgürtel, T. (2013): Das künftige System der amtlichen Haushaltsstatistiken. [Wirtschaft und Statistik \(7\): 457-466](#).
- Höhne, J. (2016): Migrantinnen und Migranten auf dem deutschen Arbeitsmarkt. [Wirtschaft und Statistik – Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration: 24-40](#).

- International Labour Office (2008): [The concepts of employment and unemployment as set out by the 13th ICLS - Is there a need for revision? Some remarks from a European perspective](#). Genf.
- Inter-university Consortium for Political and Social Research (ICPSR) (2012): [Guide to Social Science Data Preparation and Archiving: Best Practice Throughout the Data Life Cycle \(5th ed.\)](#). Ann Arbor, MI.
- Iversen, K. (2007a): Das Mikrozensusgesetz 2005 und der Übergang zur Unterjährigkeit. [Wirtschaft und Statistik \(1\): 38-44](#).
- Iversen, K. (2007b): Auswirkungen der neuen Hochrechnung für den Mikrozensus ab 2005. [Wirtschaft und Statistik \(8\): 739-747](#).
- Keller, M.; Haustein, T. (2014): Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ergebnisse des Mikrozensus 2013. [Wirtschaft und Statistik \(12\): 733-753](#).
- Köhne-Finster, S.; Güllner, G. (2009): Ergebnisse der Interviewerbefragung im Mikrozensus. [Wirtschaft und Statistik \(5\): 397-405](#).
- Köhne-Finster, S.; Lingnau, A., (2009): Untersuchung der Datenqualität erwerbsstatistischer Angaben im Mikrozensus. Ergebnisse des Projekts „Nachbefragung im Mikrozensus/ LFS“. [Wirtschaft und Statistik \(12/2008\): 1067-1088](#).
- Körner, T.; Günther, L. (2011): Frauen in Führungspositionen. Ansatzpunkte zur Analyse von Führungskräften in Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung. [Wirtschaft und Statistik \(5\): 434-451](#).
- Körner, T.; Marder-Puch, K. (2015): Der Mikrozensus im Vergleich mit anderen Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und Hintergründe seit 2011. [Wirtschaft und Statistik \(4\): 39-53](#).
- Körner, T.; Puch, K. (2013): Wer sind die ausschließlich geringfügig Beschäftigten? Eine Analyse nach sozialer Lebenslage. [Wirtschaft und Statistik \(1\): 42-61](#).
- Körner, T.; Puch, K.; Frank, T.; Meinken, H. (2011): Geringfügige Beschäftigung in Mikrozensus und Beschäftigungsstatistik. Neue Erkenntnisse zu den Hintergründen der Ergebnisunterschiede. [Wirtschaft und Statistik \(11\): 1065-1085](#).
- Körner, T.; Puch, K. (2009): Der Mikrozensus im Kontext anderer Arbeitsmarktstatistiken - Ergebnisunterschiede und ihre Hintergründe. [Wirtschaft und Statistik \(6\): 528 - 552](#).
- Körner, T.; Puch, K. (2011): Coherence of German labour market statistics: the labour force survey in comparison with the employment accounts and the unemployment register. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), [Statistik und Wissenschaft, Bd. 19](#). Wiesbaden.
- Körner, T.; Schüller, F.; Götsche, F. (2016): Arbeitsmarkt und Migration in der amtlichen Statistik. [Wirtschaft und Statistik – Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration: 5-23](#).
- Krug, W.; Nourney, M.; Schmidt, J. (1994): Wirtschafts- und Sozialstatistik. Gewinnung von Daten. München: Oldenbourg (3. völlig Neubearb. Auflage).
- Lengerer, A.; Schroedter, J. H.; Boehle, M.; Hubert, T.; Wolf, C. (2008): Harmonisierung der Mikrozensus 1962 bis 2005. Version 2. [GESIS-Methodenbericht 2008/12](#). Mannheim.
- Lengerer, A.; Bohr, J.; Janßen, A. (2005): Haushalte, Familien und Lebensformen im Mikrozensus - Konzepte und Typisierungen. [ZUMA-Arbeitsbericht 2005/05](#).
- Liersch, A. (2014): Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme. Ergebnisse einer Zusatzerhebung im Rahmen des Mikrozensus 2013. [Wirtschaft und Statistik \(9\): 561-574](#).

- Lotze, S.; Breiholz, H. (2002a): Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus. Teil 1. [Wirtschaft und Statistik \(5\): 359-366](#).
- Lotze, S.; Breiholz, H. (2002b): Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus. Teil 2. [Wirtschaft und Statistik \(6\): 454-459](#).
- Lüttinger, P.; Riede, T. (1997): Der Mikrozensus: amtliche Daten für die Sozialforschung. [ZUMA-Nachrichten 41](#), S. 19-43.
- Meyer, K. (1994): Zum Auswahlplan des Mikrozensus ab 1990. In: Gabler, S.; Hoffmeyer-Zlotnik, J.; Krebs, D. (Hrsg.): Gewichtung in der Umfragepraxis. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 106-111.
- Müller, W.; Blien, U.; Knoche, P.; Wirth, H. (1991): Die Faktische Anonymität von Mikrodaten, (Band 19 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik). Metzler-Poeschel, Stuttgart.
- Nöthen, M. (2005): Von der „traditionellen Familie“ zu „neuen Lebensformen“. Neuerungen in der Familienberichterstattung des Mikrozensus. [Wirtschaft und Statistik \(1\): 25-40](#).
- Rengers, M.; Bringmann, J.; Holst, E. (2017): Arbeitszeiten und Arbeitszeitwünsche: Unterschiede zwischen Mikrozensus und SOEP. [Wirtschaft und Statistik \(4\): 11-43](#).
- Rengers, M. (2015): Unterbeschäftigung, Überbeschäftigung und Wunscharbeitszeiten in Deutschland. Ergebnisse für das Jahr 2014. [Wirtschaft und Statistik \(6\): 22-42](#).
- Rengers, M. (2012): Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der Stillen Reserve. Ergebnisse für das Jahr 2010. [Wirtschaft und Statistik \(4\): 299-319](#).
- Rengers, M. (2004): Das international vereinbarte Labour-Force-Konzept. [Wirtschaft und Statistik\(12\): 1369–1383](#).
- Schäfer, T.; Brückner, G. (2009): Soziale Homogenität der Bevölkerung bei alternativen Definitionen für Migration. Eine Analyse am Beispiel von Bildungsbeteiligung, Erwerbstätigkeit und Einkommen auf der Basis von Mikrozensusdaten. [Wirtschaft und Statistik \(12\): 1046-1066](#).
- Schimpl-Neimanns, B. (2011): Schätzung des Stichprobenfehlers in Mikrozensus Scientific Use Files ab 2005. AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv 5 (1): 19-38. DOI: <http://dx.doi.org/10.1007/s11943-011-0092-4> ([Preprint](#)). [siehe auch [Mikrodaten-Tools](#)]
- Schmidt, S. (2000): Erwerbstätigkeit im Mikrozensus. Konzepte, Definition, Umsetzung. [ZUMA-Arbeitsbericht 00/01](#).
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2012): [Informationen zum Mikrozensus \[Informationen für die Haushalte\]](#). Wiesbaden.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): [Dokumentation der Abweichungen zwischen Selbstausfüller und Blaise-Programm](#).
- Statistisches Bundesamt (ohne Jahr): [ILO labour market statistics](#). What does the International labour organization (ILO) labour market statistics describe?
- Statistisches Bundesamt (1989a): [Methodische Fragen bevölkerungsstatistischer Stichproben am Beispiel des Mikrozensus](#). Bericht zur Konferenz vom 10. und 11. Juni 1988. Heft 9 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (1989b): [Inhaltliche Fragen bevölkerungsstatistischer Stichproben am Beispiel des Mikrozensus](#). Bericht zur Konferenz vom 21. und 22. Oktober 1988. Heft 10 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik. Wiesbaden.

- Statistisches Bundesamt (2004): Arbeitsunterlagen zum Mikrozensus. Das Erhebungsprogramm des Mikrozensus seit 1957. Bonn.
- Statistisches Bundesamt (2012a): [Methodeninformation. Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung: Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit ab dem Jahr 2011](#). Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2012b): Mikrozensus: [Haushaltszahlen ab 2005](#). Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2016a): [Anonymisierungskonzept zu den Berufsangaben der Klassifikation der Berufe 2010 ab den Mikrozensus Scientific Use Files 2012](#). Bonn.
- Statistisches Bundesamt (2016b): [Zum Umsteigeschlüssel von der Klassifikation der Berufe in der Ausgabe von 2010 zur internationalen Standardklassifikation der Berufe in der Ausgabe von 2008 in der Anwendung für den Mikrozensus](#). Bonn.
- Weinmann, J. (2013): Kind und Beruf: Nicht alle Mütter wollen beides. [STATmagazin: Bevölkerung](#).
- Wirth, H. (1992): Die faktische Anonymität von Mikrodaten: Ergebnisse und Konsequenzen eines Forschungsprojektes. [ZUMA-Nachrichten Nr. 30](#), S. 7-65.
- Wolf, C.; Lüttinger, P. (2009): Proxy-Angaben im deutschen Mikrozensus, S. 395-412 in: Bacher, J.; Wolf, C. (Hrsg): Herausforderungen und Grenzen der Umfrageforschung. Sonderheft 7 der Österreichischen Zeitschrift für Soziologie. Wiesbaden: VS Verlag.
- Zühlke, S.: Auswirkungen von Proxy-Interviews auf die Datenqualität des Mikrozensus. S. 3-10 in: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): [Statistische Analysen und Studien NRW, Band 53](#).

Veröffentlichungen auf der Datengrundlage von Scientific Use Files finden sich auf der Webseite des GML

3.2 Ergebnisse des Mikrozensus 2014

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015): [Internationale Bildungsindikatoren, 2015](#). Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2016): Fachserie 5, Heft 1, [Mikrozensus - Zusatzerhebung 2014. Bestand und Struktur der Wohneinheiten. Wohnsituation der Haushalte](#). Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2017): Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, [Reihe 2.2 Bevölkerung mit Migrationshintergrund](#). Ergebnisse des Mikrozensus 2014. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2015): Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, [Reihe 3 Haushalte und Familien](#). Ergebnisse des Mikrozensus 2014. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2015): Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, [Reihe 4.1.1 Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit](#). Mikrozensus 2014. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2015): Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, [Reihe 4.1.2 Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen](#). Mikrozensus 2014. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2015): [Qualitätsbericht Mikrozensus 2014](#). Wiesbaden. (auch in den oben aufgeführten Fachserien enthalten)

Unter [Publikationen | Thematische Veröffentlichungen](#) kann auf weitere kostenlose Publikationen aus dem Bereich Mikrozensus zugegriffen werden. Des Weiteren können aus der Datenbank Genesis-Online kostenlos [Tabellen](#) abgerufen werden.

3.3 Mikrozensusgesetz, EU-Verordnungen

3.3.1 Mikrozensusgesetz 2005

- Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz 2005 – MZG 2005) vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1350). [\[Download\]](#).
- Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes 2005. Vom 14. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2578). [\[Download\]](#)
- Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes 2005 und des Bevölkerungsstatistikgesetzes. Vom 30. Oktober 2007. [\[Download\]](#).
- Zweites Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes 2005 und des Bevölkerungsstatistikgesetzes. Vom 2. Dezember 2014. [\[Download\]](#).

3.3.2 EU-Verordnungen zur Arbeitskräfteerhebung

- Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft [\[Download\]](#).
- Verordnung (EG) Nr. 223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2009 über europäische Statistiken und zur Aufhebung der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 1101/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Übermittlung von unter die Geheimhaltungspflicht fallenden Informationen an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, der Verordnung (EG) Nr. 322/97 des Rates über die Gemeinschaftsstatistiken und des Beschlusses 89/382/EWG, Euratom des Rates zur Einsetzung eines Ausschusses für das Statistische Programm der Europäischen Gemeinschaften (Text von Bedeutung für den EWR und die Schweiz) [\[Download\]](#)
- Verordnung (EG) Nr. 1575/2000 der Kommission vom 19. Juli 2000 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft hinsichtlich der von 2001 an für die Datenübermittlung zu verwendenden Codierung [\[Download\]](#).
- Verordnung (EG) Nr. 1897/2000 der Kommission vom 7. September 2000 zur Umsetzung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft bezüglich der Arbeitsdefinition der Arbeitslosigkeit [\[Download\]](#).
- Verordnung (EG) Nr. 2257/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2003 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft im Hinblick auf die Anpassung der Liste der Erhebungsmerkmale [\[Download\]](#).
- Verordnung (EG) Nr. 377/2008 der Kommission vom 25. April 2008 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft im Hinblick auf die ab 2009 für die Datenübermittlung zu verwendende Kodierung, die Verwendung einer Teilstichprobe für die Datenerhebung zu Strukturvariablen und die Definition der Referenzquartale [\[Download\]](#).

A Anhang

A1 Informationen zur Nutzung der Setups

Dieser Abschnitt dokumentiert, wie die Systemfiles auf Basis der Rohdaten erstellt wurden bzw. mittels der Setups des German Microdata Lab (GML) der GESIS selbst erstellt werden können.

Die vom GML bereitgestellten Setups für das Mikrozensus SUF 2014 dienen zum Einlesen des Rohdatenmaterials und zum Erstellen von Systemfiles für die Programmpakete SPSS, SAS und Stata. Sie beinhalten Programmanweisungen zur Definition von fehlenden Werten sowie zum Versehen der Variablen und ihrer Ausprägungen mit entsprechenden Labels. Die Setups werden im Dateiformat PC, Dos/Windows angeboten. Eine Umsetzung auf das Dateiformat Unix kann zum Beispiel mit Notepad++ oder Textpad++ durchgeführt werden.

Spezifika der Statistikprogramme:

- Am Anfang der Setups sind in der **Configuration Section** die vollständigen lokalen Dateinamen (einschließlich Laufwerkskennzeichen und Verzeichnis) zu nennen. Ansonsten sind im Setup keine weiteren Änderungen vorzunehmen.

IBM SPSS Statistics 24.0.0.1	Stata/MP 15.1 for Windows	SAS 9.4 for Windows
	local log_file "LOG_FILENAME.log" ;	
file handle raw_data / name = "RAW_DATA_FILENAME" / lrecl = 1426.	local raw_data_file "RAW_DATA_FILENAME" ;	%let raw_data_filename = 'RAW_DATA_FILENAME' ;
		%let sas_file_dirname = 'SAS_FILE_DIRECTORY_PATH' ;
file handle spss_reference / name = "SPSS_FILENAME.sav"	local stata_file "STATA_FILENAME.dta" ;	%let sas_file_basename = SAS_FILENAME ;

- **Stata:** Das Setup steht mit der Zeichencodierung Unicode (UTF-8) bereit und ist mit Stata ab Version 14 ablauffähig. Für die Verwendung mit älteren Versionen kann es z. B. mithilfe von MS-Edit in die Zeichencodierung ANSI bzw. Windows-1252 umgesetzt werden.
- **SPSS:** Das Setup mit der Zeichencodierung Windows-1252 ist sowohl mit Version 24 als auch mit älteren Versionen ablauffähig, wenn entsprechend unter „Bearbeiten“ | „Optionen“ | „Sprache“ | „Zeichencodierung ...“ | „[x] Schriftsystem der Ländereinstellung ...“ eingestellt ist.
- **Missing Values:** In SPSS können vorliegende Werte als benutzerdefinierte Missings deklariert werden. Sie werden bei Auszählungen mit entsprechenden Werten und Labels ausgewiesen, zählen aber i. d. R. bei statistischen Modellen nicht als gültige Wer-

te. In SAS und Stata können dagegen vorliegende Werte nur nach Recodierung als fehlende Werte definiert werden. Im SPSS-Setup werden benutzerdefinierte Missings spezifiziert. Diese Definitionen sind zwar auch in den SAS- und Stata-Setups enthalten, im Unterschied zum SPSS-Setup jedoch auskommentiert, da sonst die Originalwerte der Rohdaten (-1, ..., -8) im Systemfile durch benutzerdefinierte Missing-Zeichen (.a, ..., .h) ersetzt würden. Bei Bedarf können diese im Setup unter dem Kommentar „Definition of system-missing values“ stehenden Programmanweisungen durch Entfernen der Kommentarzeichen (/*, */) am Beginn und Ende des Anweisungsblocks aktiviert werden.

- **Voreinstellungen:** Um eine reibungsfreie Aufbereitung der Daten zu gewährleisten, empfiehlt es sich, die in den Setups vorgesehenen Voreinstellungen nicht zu verändern und ggf. das Setup – je nach Leistung des verarbeitenden Systems – schrittweise ausführen zu lassen.

IBM SPSS Statistics 24.0.0.1	Stata/MP 15.1 for Windows	SAS 9.4 for Windows
<pre>set decimal dot. * Ggf. ändern in "... yes." oder "... no." und Kommentarzeichen * löschen. * set unicode no. set olang = GERMAN.</pre>	<pre>set more off set dp comma #delimit ;</pre>	<pre>options compress = binary ;</pre>

Ist das entsprechende Systemfile erstellt, kann die einfache Fallzahl $n = 526.201$ (ohne Gewichtung, ohne Selektion) zur Kontrolle, ob der Rohdatensatz fehlerfrei eingelesen wurde, mit der des erstellten Datensatzes verglichen werden. Unterscheiden sich die Fallzahlen, weist dies meist auf einen Fehler beim Einlesen hin. Zusätzlich können die folgenden Verteilungen zur Prüfung des fehlerfreien Ablaufs des Setups herangezogen werden. Weitere Randverteilungen ausgewählter Variablen des Mikrozensus SUF 2014 sind im [GESIS Web](#) zu finden.

Die Datei enthält insgesamt 48.150 Sätze, die in EF30 sowie weiteren Variablen mit -7 „Auswahlbezirk ohne befragten Haushalt“ und -8 „Entfällt (leerstehende Wohnung, ausgefallene Privathaushalte und Gemeinschaftsunterkünfte)“ codiert sind. Diese Sätze werden für Querschnittsauswertungen zum Erhebungsjahr nicht benötigt. Hierfür stehen $n = 478.051$ ($= 526.201 - 48.150$) Sätze zur Verfügung.

A2 Verteilungen zur Prüfung der Systemfiles bzw. des Ablaufs der Setups

Merkmal	Selektion	Hochrechnung	in 1.000
Bevölkerungskonzepte			
Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz (ungewichtete Fallzahl (EF30>0): n = 478.051)	EF30>=1 & EF30<=3	EF952	81.722
Bevölkerung am Hauptwohnsitz	EF30>=1 & EF30<=2	EF952	80.893
Bevölkerung am Hauptwohnsitz, Erwerbstätige	EF30>=1 & EF30<=2 & EF29=1	EF952	39.927
Bevölkerung in Privathaushalten	EF31=1	EF952	80.802
Privathaushalte	EF662>=1 & EF662<=4 & EF31=1	EF952	40.223
Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz (Lebensformenkonzept)	EF761>=1 & EF761<=2	EF952	80.071
Lebensformen am Hauptwohnsitz (Lebensformen- konzept)	EF761>=1 & EF761<=2 & EF762=1	EF952	41.069
Bevölkerung am Familienwohnsitz (trad. Familien- konzept ⁴)	EF863=1	EF952	80.080
Familien (trad. Familienkonzept)	EF863=1 & EF864=1	EF952	43.942
Mikrozensus-Grundprogramm			
Stellung im Beruf (EF117) x Erwerbstyp (EF29)⁵	EF30>=1 & EF30<=2	EF952	
Erwerbstätige	EF29=1		
Selbstständige			4.215
Mithelfende Familienangehörige			180
Beamte (inkl. Zeit-/ Berufssoldaten (inkl. BGS und Bereitschaftspolizei), Beamtenanwärter, freiwillig Wehrdienstleistende)			1.989
Angestellte (inkl. geringfügig beschäftigte Per- sonen, Personen im Freiwilligendienst)			24.080
Arbeiter			7.976
Auszubildende (inkl. Volontäre, Praktikanten)			1.486
Erwerbstätige insgesamt			39.927
Erwerbslose	EF29=2		2.103
Erwerbspersonen	EF29>=1 & EF29<=2		42.029
Nichterwerbspersonen	EF29>2		38.863
Insgesamt			80.893

⁴ Für die bis einschließlich Mikrozensus 2004 verwendeten traditionellen Familienkonzepte werden in den aktuellen Fachserien keine Verteilungen veröffentlicht.

⁵ Siehe Statistisches Bundesamt (2015), Fachserie 1 Reihe 4.1.1, Tab. 1.2.

Merkmal	Selektion	Hochrechnung	in 1.000
Privathaushalte: Haushaltsgröße (EF663)⁶	EF31=1 & EF662>=1 & EF662<=4	EF952	
1 Person			16.411
2 Personen			13.822
3 Personen			4.989
4 Personen			3.673
5 Personen und mehr			1.329
Haushalte insgesamt			40.223
Migrationsstatus (differenz. Angabe) (EF2001)⁷	EF30=>1 & EF30<=2 & EF2001 ⁸	EF952	
Personen ohne Migrationshintergrund	0-16		64.395
Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn insgesamt	21-64		16.498
Zugewanderte (Personen mit eigener Migrationserfahrung) insgesamt	21-31, 41		10.821
Ausländer	41		5.848
Deutsche	21-31		4.973
(Spät-)Aussiedler	21-29		3.032
Eingebürgerte	31		1.941
Personen ohne eigene Migrationserfahrung	32, 42-43, 52-54, 62-64		5.630
Ausländer	42-43		1.360
Deutsche	32, 52-54, 62-64		4.270
Eingebürgerte	32		496
Als Deutsche Geborene	52-54, 62-64		3.774
mit beidseitigem Migrationshintergrund	62-64		2.024
mit einseitigem Migrationshintergrund	52-54		1.750
Bevölkerung insgesamt			80.893

⁶ Siehe Statistisches Bundesamt (2015), Fachserie 1 Reihe 3, Tab. 1.1.

⁷ Siehe Statistisches Bundesamt (2017), Fachserie 1 Reihe 2.2, Tab. 2.

⁸ Der Übersichtlichkeit halber sind nachfolgend nur die Wertebereiche von EF2001 genannt.

Merkmal	Selektion	Hochrechnung	in 1.000
Zusatzprogramm Wohnsituation			
Anzahl der Wohnungen im Gebäude (EF635)⁹		EF960	
1 Wohnung	EF489=1 & EF641>=1 & EF641<=5 &		11.487
2 Wohnungen	EF642>=1 & EF642<=2 &		5.638
3-6 Wohnungen	EF645=2		8.996
7-12 Wohnungen			8.283
13-20 Wohnungen			690
21 oder mehr Wohnungen			1.014
Insgesamt			36.108
Nutzung der Wohnung (EF641)¹⁰			
Eigentümerwohnungen	EF489=1 & EF641>=1 & EF641<=5 &	EF960	16.412
Mietwohnungen	EF642>=1 & EF642<=2 &		19.696
Insgesamt	EF645=2		36.108
EU-Labour Force Survey – Strukturmerkmale			
Arbeitsvertrag: Zeitarbeitsvermittlungsfirma (EF177) , freiwillige Beantwortung – Arbeitnehmer, erwerbstätige Bevölkerung nach EU-Definition	EF29=1 & EF32=1 & EF177>=1 & EF177<=9	EF952	
Ja			695
Nein			26.295
Keine Angabe			3.824
Insgesamt			30.815
Ad-hoc-Modul „Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen“			
Einreise Zuwanderer: Wichtigster Migrationsgrund (FB)(0,1%) (EF1100)¹¹	EF6=2 & EF32=1 & EF44>=15 & EF44<=64 & EF1100>0	EF956	
Arbeit/Beschäftigung			1.859
Mit einem Familienmitglied in die Bundesrepublik Deutschland eingereist oder diesem gefolgt (Familienzusammenführung)			3.763
Studium oder andere Aus- und Weiterbildung			406
Flucht, Asyl, internationaler Schutz			698
Andere Gründe			1.225
Keine Angabe			511
Insgesamt			8.463

⁹ Siehe Statistisches Bundesamt (2016), Fachserie 5 Heft1, Tab. 2.

¹⁰ Siehe Statistisches Bundesamt (2016), Fachserie 5 Heft1, Tab. 4.

¹¹ Siehe Statistisches Bundesamt (2016), Fachserie 1 Reihe 2.2, Tab. 18.

Als Referenz zur Plausibilitätsprüfung der Mikrozensus SUF dienen die in den Fachserien des Statistischen Bundesamtes veröffentlichten Ergebnisse des jeweiligen Mikrozensus. Für den Mikrozensus 2014 sind dies insbesondere die Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Reihe 3 (Haushalte und Familien), Reihe 4.1.1 (Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit), Reihe 4.1.2 (Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen), Reihe 2.2 (Bevölkerung mit Migrationshintergrund) und Fachserie 5, Heft 1 (Mikrozensus - Zusatzerhebung 2014. Bestand und Struktur der Wohneinheiten. Wohnsituation der Haushalte). Bei diesen Vergleichen sind die von den Statistischen Ämtern verwendeten Bevölkerungs- und Erwerbskonzepte sowie die Hochrechnung zu beachten.

Bedingt durch die Ziehung der 70 %-Substichprobe ergeben sich Abweichungen zwischen den Häufigkeiten der Variablen des Mikrozensus SUF und den in den Fachserien des Statistischen Bundesamtes veröffentlichten Zahlen bzw. der Original-Mikrozensusdaten; siehe Tabelle „[Überprüfung der Randverteilung](#)“. Die meisten Variablen des SUF weichen nur in sehr geringem Maße von den veröffentlichten Daten ab. Größere relative Abweichungen sind nur bei Merkmalen festzustellen, die mit sehr geringen Fallzahlen besetzt sind.

Bei der Aufbereitung des Mikrozensus SUF 2014 wurden die Variablenlabels nach der erstmals für das Mikrozensus SUF 2003 verwendeten Systematik des Mikrodaten-Informationssystems ([MISSY](#)) erstellt. Die Variablenlabels enthalten die Nummer der entsprechenden Frage im Selbstausfüllerbogen, den grundsätzlichen inhaltlichen Bezug der Variable und eventuelle Spezifizierungen; außerdem sind Freiwilligkeit und Zugehörigkeit zur Unterstichprobe gekennzeichnet. Ein im Vergleich mit früheren Files abweichendes Label bedeutet also i. d. R. nicht, dass sich am Inhalt der entsprechenden Variable etwas geändert hat.

Geschlechtsspezifische Berufsbezeichnungen sind in den Setups zum Mikrozensus ab 2006 - im Unterschied zu den Setups früherer Erhebungen - ausschließlich aus Platzgründen und zur besseren Lesbarkeit in der männlichen Form genannt.